

E-Mail am 7.6.2015

Sehr geehrter Herr Professor Sinn,

seit langem schätze ich Ihre Ansicht zu dem Griechenland-Problem, bei dem man ja den Eindruck hat, dass sich Europa von dem leider bis in die Haarspitzen korrupten Volk und den Syriza-Gaunern endlos auf der Nase herumtanzen lässt. Ich möchte eigentlich nicht Bürger eines derart desolaten Staatsgebildes sein, das nicht in der Lage ist, seine Würde zu wahren.

Aber dennoch wäre es gut, wenn Griechenland im Euroland bliebe, denn von alleine kann dieses bedauernswerte Volk nicht aus dem Sumpf der Korruption herauskommen. Es ist offensichtlich nicht in der Lage, eine seriöse Partei hervorzubringen.

Heute haben Sie mich jedoch bei Ihren Ausführungen zu dem Elmau-Gipfel enttäuscht. Diese Art von Gipfel-Show ist doch ein totaler Unsinn. Angesichts dessen, dass Millionen Menschen auf dem Globus verhungern, wären eigentlich schon Kosten von einer Million nicht zu rechtfertigen. Hinzu kommt der Kerosinverbrauch durch die Fliegerei, der angesichts der Klimakatastrophe ein weiterer Unsinn ist, wo der Umwelt zuliebe andere Zeichen gesetzt werden sollte.

Erstens weiß jeder Politiker und auch jeder halbwegs interessierte Bürger ohnehin, was jeder der Gipfel-Teilnehmer denkt und was seine Interessenlage ist. Zweitens kann man problemlos jederzeit eine Konferenzschaltung herstellen, wo sich die Staatslenker ganz unter sich und ungestört unterhalten können, ohne 20.000 Polizisten mobilisieren und von ihren normalen Aufgaben abhalten zu müssen. Drittens kann man auf solche Show-Effekte, wie sie Frau Merkel und Obama in Krün vorgeführt haben, auf solche liebliche Reden und Küsschen problemlos verzichten. Für Frau Merkel ist das Selbstinszenierung, für Obama Zeitverschwendung und für die Zuschauer Opium fürs Volk, um davon abzulenken, dass die westlichen Politiker derzeit unfähig sind, den grauenhaften Ereignissen der jüngsten Gegenwart effizient entgegen zu treten.

Ich gebe zu, dass ein persönliches Treffen eine andere Nähe schafft als eine Videokonferenz. Aber um welchen Preis! Es ist nicht nur das Geld, sondern auch die Umweltschädigung durch das Fliegen der Politiker und der Journalisten und der amerikanischen Limusinen und das Hin- und herfahren der Polizisten und auch der Gipfelgegner, die vermieden werden sollte. Der Verzicht darauf wäre vorbildhaft für uns einfache Menschen und für den Rest der Welt.

Das einzig Gute an dem Gipfel ist für mich, dass er demonstrierte, dass der Verbrecher Putin, der in Tschetschenien und in Syrien und in der Ukraine Hunderttausende Tote und Millionen Flüchtlinge und zudem mehrere politische Morde zu verantworten hat, vor der Weltöffentlichkeit bloß gestellt wurde. Bei einem Gipfel per Videoschaltung wäre dies nicht so deutlich zum Ausdruck gekommen.

Sehr geehrter Herr Professor Sinn, für Sie als Volkswirt sind 300 Millionen Euro natürlich ein Klacks. Aber wahrscheinlich können auch Sie ausrechnen, wie viele Kinder man damit hätte am Leben erhalten können.

Mit freundlichen Grüßen
Hans Haußmann
Wolfschlugen